



Sammlung Theaterzettel

Die lustigen Weiber von Windsor

Nicolai, Otto

1883-02-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

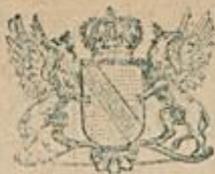
Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

71. Vorstellung.

den 14. Februar 1883.

Abonnement A.



Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal.
Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff	Herr Ditt.
Herr Fluth,) Herr Reich,) Bürger von Windsor	Herr Knapp. Herr Mödinger.
Fenton	Herr Gum.
Junker Spärlich	Herr Grabl.
Dr. Cajus	Herr Starke.
Frau Fluth	Fräul. Prohaska.
Frau Reich	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich	Fräul. Traut.
Der Wirth zum Hosenbände	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Barthmann.
Erster) Zweiter) Bürger	Herr Bauer. Herr Eichrodt.
Dritter) Vierter)	Herr Wensauer. Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.
Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Infertion von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die lustigen Weiber von Windsor,

von Otto Nicolai, erschienen in Berlin unter persönlicher Leitung des talent- und kenntnißreichen Meisters im März 1849 zum ersten Mal in Scene und haben sich nunmehr über ein Vierteljahrhundert auf dem Repertoire behauptet. Der jüngst verstorbene dramatische Schriftsteller und Kritiker Julius L. Klein stellte gelegentlich der ersten Vorstellung der Oper die Behauptung auf, daß Falstaff, gleichwie der „sinnreiche Junker von la Mancha“ unnahbare Charaktere für den dichtenden Musiker seien, und glaubte den lustigen Weibern des Nicolai nur ein ephemeres Repertoireleben verheißten zu dürfen, dieses witzigen Wüßlings wegen, der nicht nur ein Lügner und Schlemmer, sondern auch ein Meister in der Selbstironie ist. Trotz dieser Prophezeiung ist die Oper noch heute hochbeliebt und dürfte es auch noch lange Zeit bleiben. Nicht umsonst hatte Nicolai eine Reihe von Jahren in Italien gelebt und tüchtige Studien gemacht in der Kunst des Gesanges: — er verstand die Behandlung der menschlichen Stimme wie selten ein Deutscher; das bekunden alle Singsparten in dieser seiner letzten und gelungensten Operpartitur.

„Die lustigen Weiber von Windsor“, 1852 den 18. Januar an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben, erlebten 1882 den 15. November die 53. Aufführung.

„Raymund von Béziere“, ein Trauerspiel der Albigenserzeit in 5 Aufzügen von Carl Scholl, welches an der hiesigen Hof- und Nationalbühne aufgeführt wird, fand bei seinem Erscheinen (1879) als hervorragendes Trauerspiel außerordentlich günstige Besprechungen. Das Stück, das in fünfsüßigen Jamben geschrieben ist, spielt im Anfang der Albigenser Kriege. Der Held der Scholl'schen Tragödie ist der edle Raymund Roger, Graf von Béziere und Carcasonne, das Oberhaupt der Albigenser, eine mit festen, markigen Strichen gezeichnete Gestalt. Raymund gegenüber stehen Simon von Montfort, der Heerführer des Kreuzzuges gegen die Albigenser, und Arnold von Citeaux, der päpstliche Legat. Die Diction des Drama's ist schwungvoll und hochpoetisch und enthält stellenweise bichterische Schönheiten ersten Ranges.

Drei neue italienische Opern stehen wieder für eventuelle Aufführungen in Bereitschaft: „La moglie rapita“ von Riccardo Drigo, „Margherita di Svevia“ von Giuseppe Zobel und „Il Favorito“ von Angelo Discanzi.

„Prinz Eugen“ ist der Titel des neuen fünftätigen Schauspiels von Gerhart Leutrum von Ertingen (Kgl. württemb. Kammerherrn), das an die Bühnen versandt wird. Die in der That sehr edle gewählte

Sprache, der Aufbau des Stückes, die Zeichnung der Charaktere in Verbindung mit dem glücklich gewählten historischen Stoff lassen „Prinz Eugen“ als ein sehr wirksames Bühnenwerk erscheinen.

Einer Kritik in Nr. 22 der Straßb. Volksztg. entnehmen wir die folgenden ebenso sonnenklaren als schön gesagten Worte: „Die Stimme des Herrn Schott ist zugleich eine lyrisch erwärmte und weit aus- und umgreifende zu nennen: nur daß das Wortbild, was das reinsprachliche Moment an demselben anlangt, nicht immer mit dem Tonbild gleichschön geartet herauskommt. Ein vollendeter Wagnersänger ist Herr Schott: sein Spiel ist höchst gut ausgefunden. Leidenschaftliche Gipsel-Ausbrüche werden mit erstaunlicher Sicherheit, Macht und Kraft voll zum Austrag gebracht.“

Im Hofopertheater in Wien eröffnet Frau Wilt am 1. April d. J. ihr auf 2 1/2 Monate berechnetes Gastspiel.

In Italien sind gegenwärtig 158 Theater in Activität, 71 davon sind der Oper und 87 dem recitirenden Drama gewidmet.

Eine Oper „Muzzebin“ von Bachrich wird am 17. d. M. im Hof-Opertheater in Wien zur Aufführung kommen.

Das Hoftheater in Weimar brachte in der Zeit vom 1. Januar 1882 bis 1. Januar d. J. 77 Opernaufführungen mit 41 verschiedenen Opern.

Eine Biographie Balfe's von W. A. Barrett ist in London unter dem Titel „Balfe, his life and works.“

Hugo Bürger wird in Zukunft unter seinem wirklichen Namen Hugo Lubliner seine dramatischen Produktionen an die Oeffentlichkeit bringen. Es hat ihn dazu unter Andern der Umstand veranlaßt, daß in Deutschland sowohl wie im Ausland die Werke von pseudonymen Verfassern nur unter großen Schwierigkeiten den gesetzlichen Schutz erlangen können, der durch das Urheberrecht dem geistigen Eigenthum gewährt wird.

Madame Judic spielt in „Madame Nitouche“, dem neuesten Erfolge der Variétés, nicht nur Harfe und steigt als Dragoner auf offener Scene zu Pferde, nein, sie bereitete den Pariserern noch eine ganz andere Ueberraschung — sie spricht nämlich deutsch. Allerdings sind es nur wenige Worte. In einem Couplet, wo Madame Nitouche erzählt, was man Alles im Convent des hirondelles lernt, sagt sie: „Wir sprechen deutsch, „Fosi“ von Goethe, Peterr Schlemiel von Chamisso, Schillere, d'Arnim, Meist (Meist) und Lessing!“ „Guten Tag, wie geht es meine Schwesterrrr?“ Die Erlernung dieser wenigen Worte hat der Judic zweifelsohne mehr Mühe und Zeit gekostet, als ihr Harfenspiel und der Reitunterricht!

P.J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
römischen Mark. 30 und
u. deutschen höher.
SAITEN Gute
amerikan. Bogen Mk. 2.
vorzügliche Qualitäten.
Gute Violinen vorzügliche
mit Mk. 3.
Ebenholz- u. höher.
Garnitur Mk. 12. solide u.
Meister- KASTEN elegante
Violinen Mk. 5-6. u. höher.
Verständiges Instrumenten-
Verzeichniß gratis u. franco.



Im Verlag von J. Bensheimer, Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirte Naturgeschichte

für die Volksschule.
in drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von
Emil Hahn,

Lehrer in Ludwigshafen a. Rhein.

Mit 83 Abbildungen.

Preis brosch. 60 Pf., gebd. 75 Pf.

Die bayerische Lehrerzeitung äussert sich über die Vortrefflichkeit dieses Werkes: Auf 134 Seiten wird im Anschluss an die bayerischen Lehrpläne der naturgeschichtliche Stoff nebst populärer Anthropologie durch die 3 Klassen der Volksschule, die Klassifikation der Naturkörper entsprechend berücksichtigend, ebenso klar als knapp, also in richtiger Begrenzung, vorgeführt, so dass sich dieses fleißig gearbeitete Buch ebenso zur Stoffsammlung für den Lehrer, wie als Wiederholungsbuch für die Schüler vorzüglich eignet. Die Abbildungen sind meistens sehr gut.

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage, Preis, geb. M. 4. 50, vorrätzig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.